

Forderung eines Werbeverbots für Glücksspiele aller Art

Stellungnahme vom 27.01.2019

In Deutschland gibt es vielfältige Angebote an Glücksspielen aller Art.

Es werden nicht nur legale, staatlich regulierte, sondern auch illegale Glücksspiele, wie beispielsweise Spiele in Online-Casinos angeboten.

In den Medien nimmt die Werbung für legale, aber auch illegale Glücksspiele immer mehr zu.

Dabei wird zum Beispiel über Boni-Versprechen teilweise aggressiv gelockt (setze 10,00€, spiele mit 50,00€).

Auf Smartphones und Computer werden unverlangt Werbemails geschickt.

In manchen Apps, die zur Information über Sportereignisse dienen, gelangt man durch Anklicken eines Buttons direkt auf Webseiten für Internet-Sportwetten.

Bekannte Sportler, die eigentlich Vorbild für unsere Jugend sein sollten, sind die neuen Werbegesichter von Sportwetten und Automatenspiel.

Es wird der Eindruck erweckt, dass Glücksspiel fair und sauber ist.

Dabei wird natürlich verschwiegen, dass es auf viele Menschen fatale Auswirkungen haben kann.

In Deutschland gibt es zurzeit mindestens 500.000 Personen mit einem problematischen oder pathologischen Spielverhalten.

Auf jeden dieser Spieler kommen statistisch fünf Menschen in seinem sozialen Umfeld, die von dessen Glücksspielverhalten betroffen sind.

Wir gehen davon aus, dass es somit in der Bundesrepublik rund drei Millionen Menschen gibt, die direkt oder indirekt unter problematischem oder pathologischem Glücksspiel leiden.

Die sozialen, finanziellen und psychischen Auswirkungen des pathologischen Glücksspiels können verheerend sein.

Da die Werbung für Glücksspiel gerade auf spielsüchtige Menschen sehr verlockend wirkt, fordern wir folgende Verbesserungen des Spielerschutzes in der Bundesrepublik:

1. Weitestgehendes Verbot von Werbung für Glücksspiele aller Art
2. Sofortiges Unterbinden von Werbung für illegales Glücksspiel (zum Beispiel Online-Casinos)
3. Sofortiges Verbot von Werbung für kostenfreie Glücksspielsimulationen, die nur als Lockmittel für kostenpflichtige illegale Online-Glücksspiele dienen
4. Sofortige Unterbindung des Werbens via Boni-Versprechen und Werbe-E-Mails
5. Verbot der Ausrichtung von Glücksspiel-Werbung auf Kinder und Jugendliche, wie zum Beispiel dem Werben in Spielen, die hauptsächlich von Minderjährigen genutzt werden

Kontakt über die Sprecherin und die Sprecher des Betroffenenbeirats:

Silvia Forchhammer, Tel.: 0911/52858039, E-Mail: forchhammer.silvia@gmail.com

Kurt-Willi Sirrenberg, Tel.: 01577/6418048, E-Mail: kw.sirrenberg@gmail.com

Peter Kratzer, Tel.: 0174/9415431, E-Mail: kratzer.ingrid@googlemail.com